

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 5 (1929)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Wenn die Schwalben heimwärts ziehn  
**Autor:** Rüstig, Hermann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833470>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wenn die Schwalben heimwärts ziehn

VON  
HERMANN RÜSTIG

*W*enn der frische, ahnende Herbstwind über die Stoppeln weht, dann packt es das zartempfindende Herz mit wehmuttervollem Schmerz. Es krampft sich zusammen und will das sommerliche Erleben in der Erinnerung festhalten. Leise zieht des Liedes

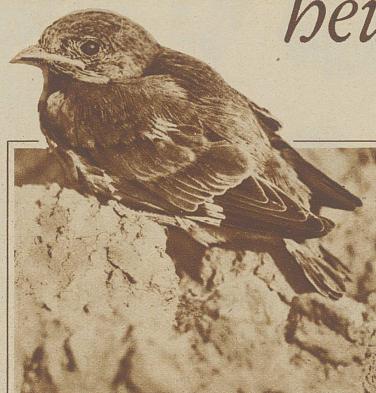


Mauersegler

Melodie: «Wenn die Schwalben heimwärts ziehn» durch das Gemüt. Der Mensch empfindet so, aber unser lustiges Schwalbenvolk ist immer frisch und frohen Mutes. Lustig zwitschert es am frühen Morgen und sammelt sich in Scharen, hält wohl Rat, wie es am besten die demnächstige große Reise nach dem Süden überstehen würde.

Der Volksmund kennt wohl als Schwalbe nur die Haus- oder Mehlschwalbe, die ihr Nest als Kunstbau aus Straßenschmutz und Schlamm, der mit Speichel vermischt ist und steinhart austrocknet, an das Äußere der Häuser unter Dach- und Fenstervorsprüngen baut; und die Rauchschwalbe, die das Innere der Gebäude zur Anlage ihres Nestes liebt.

Nun gibt es aber noch andere Schwalben: Die Ufer- und Felsenschwalbe; die Segler: wie Alpen- und Mauersegler. Die possier-



Junge Uferschwalbe



Mehlschwalben versammeln sich zum Abflug



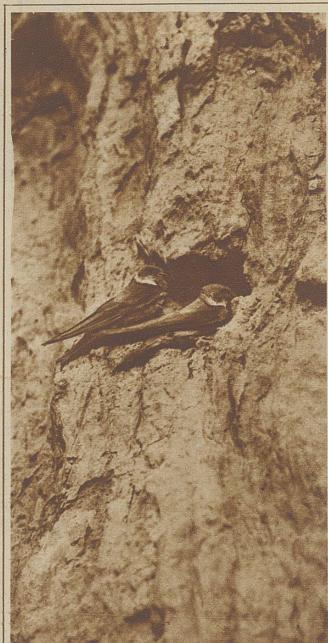
Gelege der Uferschwalbe

lichste und kleinste unter den Schwalben ist die Uferschwalbe. Sie bewohnt Flussufer, Kiesgruben, Durchstiche und ähnliche Plätze, wo sie Nistgelegenheit findet. Zum Nest führt eine bis 1 Meter tiefe, horizontale, enge Röhre. Das Nest selbst ist eine Erweiterung der Röhre. Die Jungen werden bis zu ihrem Flüggewerden von den Alten gefüttert. Dann bleiben noch einige Tage zu Flugübungen, und dann geht es fort mit den Alten weit nach dem Süden.

Die Felsenschwalbe, sowie den Alpensegler bekommt man selten zu Gesicht. Der Mauersegler macht nur eine Brut. Er hängt sich mit seinen kurzen, kräftigen Fängen an die Wand und breitet die Schwingen aus, damit er sich jederzeit mit diesen von der Wand abstoßen kann.

Die Nachtschwalbe, auch Nachtschatten und Ziegenmelker genannt, hält sich etwas gesondert von ihren Artgenossen auf. Sie liebt im besondern Waldblößen, wo Heidekraut gedeiht und Besenginster wächst. Sie baut sich kein eigentliches Nest, sondern legt ihre 2 Eier einfach auf das Moos, ins Gestrüpp oder in einen dünnen Grasbusch. Gegen Abend kommt Leben in die Tiere und sie fliegen in flatterndem Flug umher, um Nachtschmetterlinge, Käfer und andere Insekten zu haschen. Zur Zeit der Minne umgaukelt das Männchen das Weibchen in merkwürdigen Schwankungen und lässt ein langanhaltendes Schnurren ertönen, das in einem err und örrr ausklingt.

Will man mit den Schwalben fühlen, so sei es das Streben in die Ferne, das durch den Wandertrieb bedingt ist. Aber warum soll den Menschen die Sehnsucht packen! Zu Hause, wie in weiter Ferne, gibt es nur immer wieder eins: Sei deines Lebens zufrieden. Darum, ihr lieben Schwalben: Auf Wiedersehen!



Uferschwalben vor der Nistböhle am Abhang einer Sandgrube.  
(Männchen und Weibchen)